Oberaargau soll Schulstube erobern

REGION Der Oberaargau soll vermehrt zum Thema in den Schulen werden. Um dafür eine Internetplattform finanzieren zu können, wurde gestern ein Verein gegründet, der vielleicht schon bald nicht mehr nötig ist.

Den Oberaargau zu besingen, ist heute keine Sache mehr: Der Bleienbacher Musiker Kurt Dürig hat das «Oberaargauerlied» von Ernst Balzli (Text) und Willy Burkhardt (Melodie) wieder bekannt gemacht und zahlreiche Bearbeitungen angeregt. Das Lied gibt es heute zum Beispiel als Marsch, als Chorlied, als traditionelles Lied zu Örgelibegleitung, als Rockballade oder als Countrysong.

Doch bald soll der Oberaargau nicht nur im Lied besungen, sondern vermehrt auch im Schulunterricht im Fach «Natur Mensch Mitwelt» behandelt werden. Damit dies einfacher geschehen kann, sollen Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtseinheiten nicht mehr selbst zusammenstellen müssen, sondern im Internet finden.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Heimenhauser Gemeindepräsidentin Vreni Schertenleib ist daran, diese in Zusammenarbeit mit der auf solche Netzinhalte spezialisierten Firma Lernetz in Bern sowie der Pädagogischen Hochschule Bern auf die Beine zu stellen.

Pilotprojekt

Anders als das «Oberaargauerlied» geht dies jedoch ins Geld, obschon der Oberaargau nicht alles selbst bezahlen muss: Die PH stellt ihren Dozenten Rolf Tanner für ein 10-Prozent-Pensum frei, damit er die Aufbauphase begleiten kann. Denn das Projekt könnte auch für andere Regionen als Vorbild dienen. Zudem können die Module von Studierenden der PH im Rahmen von Masterarbeiten erstellt werden. Genaue Zahlen zu den Kosten machen die Verantwortlichen im Moment noch nicht öffentlich.

Trotzdem bedingen die Kosten, den Projekten, die im neuen Verwaltungskreis Identität stiften sollen, einen verbindlicheren Rahmen zu geben. Bisher waren diese auf Anregung der Gemeindepräsidentenkonferenz vom Verein Region Oberaargau und dem Regierungsstatthalteramt betreut worden, die dazu verschiedene Arbeitsgruppen einsetzten. Die Region ist erst daran, sich die neue Aufgabe Regionalentwicklung übertragen zu lassen (siehe BZ Langenthaler Tagblatt von vorgestern). Deshalb braucht es einen neuen Verein.

Im kleinen Kreis

Dieser wurde gestern im Schloss Wangen unter dem Namen «Identität Oberaargau» gegründet. Die Gründung geschah im kleinen Kreis der bisher an den Projekten Beteiligten, denn vielleicht wird dem Verein gar kein langes Leben beschieden sein. Wie Regierungsstatthalter Martin Sommer erläuterte, soll die Situation bereits in einem halben Jahr neu beurteilt werden.

Es wäre zum Beispiel denkbar, dass die Region Oberaargau die Aufgabe doch noch übernehmen könnte, falls ihre Reorganisation wie beabsichtigt vorwärtsgeht. Wenn dies der Fall wäre, könnte sich der Verein «Identität Oberaargau» bereits nächstes Jahr wieder auflösen.

Der Verein übernimmt im Wesentlichen die Struktur der bisherigen Arbeitsgruppen. Als Leitung sehen die Statuten ein Co-Präsidium ausdrücklich als Möglichkeit vor. Dieses werden sich Regierungsstatthalter Martin Sommer und Stefan Costa teilen. Auch dies entspricht der bisherigen Regelung.

In einer ersten Phase sind fünfzehn Module geplant. Die Themen reichen von Bibern und Wässermatten über Firmen in der Region, die Burgruine Grünenberg in Melchnau und das Kloster St. Urban bis zur Stadtentwicklung von Langenthal.

Pfannenfertig, aber anpassbar

Die Module sollen als pfannenfertige Unterrichtseinheiten daherkommen, die von den Lehrpersonen aber auf ihre Bedürfnisse angepasst werden können. Den Einstieg soll eine interaktive Übersichtskarte erleichtern, in die die Module eingebettet sind.

Die Mitgliederbeiträge werden nur einen kleinen Teil der nötigen Mittel einbringen. Wichtigste Aufgabe ist deshalb zu Beginn die Sponsorensuche. Bereits liegen Zusagen von zwei Hauptsponsoren vor. Trotzdem rief Martin Sommer gestern als Erstes die fürs Sponsoring Verantwortlichen zu sich, damit diese ihre Arbeit aufnehmen können.

Bereits aufs Schuljahr 2013/2014 sollen die Module bereitstehen – das ist denn auch der Grund für die Eile und den voraussichtlich kurzlebigen Verein. Auf dass die Oberaargauer ihren Landesteil schon bald nicht nur besingen können, sondern auch besser wissen, von was sie singen, seis im Sängerhemd, im Kühermutz oder in Countrystiefeln am Lagerfeuer an der Langete oder an der Aare.

Jürg Rettenmund

VORBELASTETES DATUM

24. August Der 24. August, an dem der Verein «Identität Oberaargau» gegründet wurde, ist vorbelastet: In den Unterlagen zur Regionalkonferenz Oberaargau ist er aufgeführt, weil an diesem Tag die Konferenz konstituiert werden sollte. Bekanntlich erteilten die Stimmberechtigten diesem Ansinnen am 11. März eine Abfuhr, indem das Gemeindemehr dafür nicht zustande kam. Das Gründungsdatum hat jedoch damit höchstens einen indirekten Zusammenhang, wie der stellvertretende Regierungsstatthalter Marc Häusler erklärt: Die Regionalkonferenz wäre an der vierteljährlichen Gemeindepräsidentenkonferenz konstituiert worden, die gestern Nachmittag stattfand. Um die Gemeindepräsidenten über die Vereinsgründung informieren zu können, wurde diese am Morgen davor durchgeführt. *jr*

Sie wollen den Oberaargau in die Schulstuben bringen (v. l.): Andreas Hieber (Lernetz Bern), Martin Sommer (Co-Präsident Verein), Vreni Schertenleib (Präsidentin Spezialkommission), Stefan Costa (Co-Präsident Verein). *Andreas Marbot*